Aktuelle Debatte - Warum?

- Ausschreitungen auf dem Hasselbachplatz Ende Juni 2017

  und

- öffentliche Diskussion um die richtige Strategie gegen Vandalismus im öffentlichen Raum

Beigeordneter für Umwelt, Personal und Allgemeine Verwaltung

1. Situationsbeschreibung

Nutzung und Gestaltung öffentlicher Räume als Daueraufgabe der Zentrenentwicklung

Dr.-Ing. Ulrich Berding
Transferwerkstatt „Öffentliche Räume in lebendigen Stadt- und Ortsteilzentren“
Grünstadt, 19.04.2012

RWTH AACHEN UNIVERSITY

PT Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung

Augsburger Allgemeine 25.03.2017

Der Konflikt um die öffentlichen Plätze

Die Stadt soll ein Ort sein, an dem sich jeder aufhalten darf. In der Praxis aber verdrängen Gruppen von Trinkern oder Jugendlichen andere Besucher. Was ist zu tun? *Von Jörg Heinzle*

Deutschlandfunk Nova

03.05.2016

THEMEN PODCASTS PROGRAMM MODERATION

AM Grünstreifen - "Chasing shadows" von The Sherlocks

Endlich. Es wird wärmer. Wir können abends wieder draußen sitzen - gerne auch auf öffentlichen Plätzen. Aber die sind teils zur Kampfzone zwischen Anwohnern und Feiernden geworden. Die Städte versuchen gegenzusteuern - mit Säulen, Tönen, Konfliktmanagern.

Die Feiernden denken sich: Die Anwohner sollen sich mal nicht so anstellen. Wenn man mitten in der Stadt wohnt, dann gehört Lärm dazu. Und die Anwohner denken sich: Können die nicht woanders feiern, wir wollen unsere Ruhe. Der öffentliche Platz ist umstritten - und die Saison des Zankens geht bald wieder los, denn es wird wieder wärmer.

Der Streit um die öffentlichen Plätze

Heftig gestritten wird schon seit Jahren um den Brüsseler Platz in Köln. Der soll nun umgestaltet werden, damit weniger Leute abends Lust haben, zu bleiben - vielleicht wird es bald auch einfach weniger Platz geben. Bislang versuchte die Stadt, mit Kontrolleuren für Ruhe zu sorgen. Die kommen ab 22 Uhr auf den Platz und fordern die Leute auf, lieber woanders hinzugehen. Am Besten nach Hause. Das ist wenig erfolgreich und für die Kontrolleure vom Ordnungsamt eine nervige Aufgabe.

Aber der Brüsseler Platz ist nicht die einzige Kampfzone. Auch in Frankfurt, Hamburg, Berlin und so weiter wird um öffentliche Plätze gestritten. In München geht es um den Gärtnerplatz. Seit zwei Jahren versucht die Stadt, mit sogenannten Konfliktmanagern für Ruhe zu sorgen. Die sind freitags und samstags von 23 bis 4 Uhr unterwegs. Die Stadt ist zufrieden mit der Lösung: Es gibt keine absolute Ruhe, aber zumindest ist es etwas leiser geworden.

Hasselbachplatz am 15.08.2017, um 21:44 Uhr

Ausnahmesituation

Hasselbachplatz

am 24.06.2017

- 150 Personen liefern sich Straßenschlacht mit der Polizei
- 110 Polizeibeamte im Einsatz
- 15 verletzte Polizeibeamte

Hasselbachplatz morgens

am 09.07., 23.07. u. 05.08.2017

Im Großraum Hasselbachplatz wurden im Zeitraum vom 1.1. bis 31.5.2017 131 Delikte im öffentlichen Raum (-16 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum) polizeilic

Der Hasselreport: Zwischen Cocktail und Krawall

Volksstimme vom 31.07.2017

Der Hassel-Report: Zwischen Cocktail und Krawall

Wie junge Leute die Atmosphäre auf der Magdeburger Kneipenmeile beschreiben und was sich Club-Betreiber wünschen. *Von Christina Bendigs*

Am Hasselbachplatz spielt sich an den Wochenenden ein Großteil des Magdeburger Nachlebens ab. Und wenn nachts um 1 Uhr die Terrassen schließen, ist die Party nach für einige noch lange nicht zu Ende.

Von Christina Bendigs

Altstadt * Es ist mitten in der Nacht am Magdeburger Hasselbachplatz. Etwa alle zehn bis zwanzig Minuten rollt im langsamen Tempo ein Polizeiwagen über den Platz. Vor allem im Bereich zur Liebigstraße sitzen zahlreiche Jugendliche auf den Bänken, kaum einer, der nicht eine Bierflasche dabei hat. Der Polizeiwagen hält an. Zwei Polizisten steigen aus und begeben sich in die Menge der jungen Erwachsenen. Deutsche wie Migranten sitzen hier zusammen. „Es sah uns, als ob es eine Rangelei geben würde", begründet die junge Raumitin ihr Einschreiten. „Aber das hat sich beruhigt". Zeit für ein Interview haben sie und ihr Kollege nicht. „Und Sie sehen ja selbst, was hier los ist", sagt der Kollege. Es herrscht Trubel. Der Hasselbachplatz ist die Magdeburger Kneipenmeile. Wegendwo kommt in der Stadt gibt es so viele Bars und Kneipen auf so engem Raum. Klar, dass hier nachts Betrieb herrscht. Aber nicht nur in den Bars treffen sich Leute. Auch auf den öffentlichen Straßenplätzen treffen sich junge Leute. Und das birgt Konfliktpotenzial – zwischen den einzelnen Gruppen, mit Anwohnern und nicht zuletzt mit der Polizei. Fünf Wochen zuvor hatten sich 150 junge Erwachsene gegen die Polizei verbündet. Mit den Krawallen am Hasselbachplatz in der Nacht zum 24. Juni hatte Magdeburg bundesweit Schlagzeilen geschrieben.

„Wir haben nicht so viel Scheiße gebaut."

Dave (28 Jahre), Gesellter aus Hassel

Eric Eppelkrin und Melyssa Knoerreck sagen, sie seien am Abend eigentlich nicht auf dem Hasselbachplatz gewesen. Ansonsten würden sie sich aber regelmäßig dort treffen. „So ist halt ein zentraler Spot und ansonsten ist ja nichts weiter los in der Stadt", sagt Melyssa Knoerreck. Und wenn das Wetter so schön ist, „müssen wir ja nicht drinnen sitzen", ergänzt ihr Kumpel Eric Eppelkrin. „Aber bei uns bleibt es meistens entspannt", sagen sie. Sie wollen sich einfach treffen und erzählen. In ihrer Gruppe seien die Leute zwischen 25 und 27 Jahre alt. Es seien die „Kids", die ihre tragbaren Lautsprecher mitbringen. „Dann ist es manchmal lauter", sagt Melyssa Knoerreck. Das Anwohner generell stört davon, kann sie verstehen. Für sie selbst steht fest: „Ich wüsste, dass ich hier keine Wohnung nehmen würde."

Zwei Bänke weiter sitzen Dave (28 Jahre) und Rainer (30 Jahre). Ihre vollständigen Namen wollen sie nicht angeben. Und in der Krawall-Nacht seien sie auch nicht am Hasselbachplatz gewesen, sonst aber regelmäßig – und das mit 20, wenn nicht sogar mehr. „So groß ist kein Balkon", begründen sie, warum sie sich nicht im privaten Umfeld treffen. Außerdem könne man am Hasselbachplatz ja auch gleich etwas kaufen. „Meistens habe ich ein oder zwei Bier dabei", sagt Dave. Und es gebe ja auch keine Alternativen, wo man sich kostenfrei treffen könnte. Die Probleme am Hasselbachplatz hätten sich seit dem vergangenen Jahr verschärft. „Es sind die Kinder, die Halbstarken, die hier rumstehen. Wir haben da noch nicht so 'ne Scheiße gehört", sagen sie. Und je besoffener die Leute werden würden, desto höher sei das Risiko für Konflikte, zumal wenn die Polizei sehr präsent sei. „Das provoziert dann zusätzlich", sagt Dave. „Das ist der Staat, da haben alle keinen Bock drauf. Dullen plus Besoffene gleich Stress." Ein Alkoholverbot am Hasselbachplatz würde aus ihrer Sicht nichts bringen. „Dann treffen sich die Leute eben woanders", sagt Dave. Aber Personenkontrollen seien schwieriger geben. „Es gibt hier bestimmt etliche, die keine 18 Jahre alt sind", vermutet er.

„Haben Sie nun Ausweise?", fragt einer der Jugendlichen, die im Bereich der Lieblingsstelle stehen. „Wenn Sie wie der Presse sind, müssen Sie sich doch Ausweisen können", sagt er selbstbewusst. Und Antworte auf Fragen immer wieder mit Gegenfragen. Auf die Frage, wie alt er ist, sagt er zuerst, er ist 17, dann 20. Und er ist heute zum ersten Mal am Hasselbachplatz. „Wir wollten das mal ausprobieren", sagt er. Im Verlauf des Gespräches spricht er immer wieder auf den Boden vor sich. Es stellt sich schnell heraus, dass er nicht zum ersten Mal da ist, ebenso seine Freunde. Zwei junge Mädchen, kaum älter als 20 Jahre kommen dazu. „Meistens sind wir bis sechs Uhr morgens hier", sagen sie.

„Dafür gibt's Bürsche?"

Jugendliche die Hotstuff am Hassel

Problemen gebe es immer mal wieder. Aber wenn es brenzlig wird, „verlassen wir uns kurz und kommen danach wieder, wenn sich die Lage beruhigt hat", sagt sie. Wo sie ihre Nachtruhe verbringen, wenn sie nachts stundenlang am Hassel ist? „Wir gehen in die Bars." Ob die Jungs das auch so machen? „Das weiß ich nicht. Aber ich glaube eher nicht." Einer der Jungs antwortet: „Dafür gibt's Bürsche!" Stande würden ja auch auf die Straße machen, da könne er das auch, sagt er, während er an seiner Siege nestelt. Warum sich die Jungen Leute nicht in den Bars treffen? „Hier schmeckt's Bier besser. Und hier kann man sich frei fühlen", sagt der Jugendliche, der mit seinen Freunden eigentlich verabredet hatte. Stresse mit Anwohnern gebe es nicht. „Doch", sagt der dritte Kneipenbesucher wieder. „Es gibt Stress mit Anwohnern, denen auf der Bank hinter uns", deutet er mit seinem Daumen über die Schulter in die Richtung. „Das Gebäude geht mir auf den Sack." Er meint die jungen Migranten, die sich auf der Bank in seinem Rücken zusammengesetzt haben. Auch sie wollen sich unterhalten. Zwischendurch tauchen sie immer wieder, klatschen, pfeifen und jubeln, auch weit nach Mitternacht.

Zu diesem Zeitpunkt sind Claudia Heikenwalder und Katrin Lachna längst verschwunden. Sie hatten sich am Abend in einer der Bars getroffen. „Heute ist es sehr ruhig", sagen die beiden Frauen. Der Verkehr läuft ruhig, ab und an kommen mal einer vorbei, der sich zur Schau stellen wolle und vor dem Kneiteverkehr noch mal einen Gang rauschenhalle, damit die Motorengeräusche schön laut sind. Angst, zum Hasselbachplatz zu gehen, hätten sie nicht. Jedenfalls nicht bis 22 oder 23 Uhr. „Das geht hier ja erst viel später los", sagen sie. Dennoch sind sie in Bezug auf die Sicherheitsgefühl geteilter Meinung. „Ich habe es schon im Winterkeller", sagt Katrin Lachna, während ihre Freundin nicht dazu gedacht habe, dass ihr etwas zustoßen könnte. Von Hassel Krawallen waren sie schockiert. Den beiden Frauen fällt dann ein junges Paar auf. Beide tragen Polliis mit der Aufschrift „Security", haben Bier bei sich und wirken angetrunken. „Das finde ich dann bedenklich", sind sie sich einig. Wohnen möchten sie am Hasselbachplatz nicht. „Bei Studenten ist das anders, die haben einen anderen Rhythmus."

Apropos Security. Der Job echter Sicherheitsleute ist in den vergangenen Jahren deutlich schwieriger geworden, sagen die Einlasser am Epic, einem Club am Breiten Weg, etwas entfernt vom eigentlichen Spot. Ihre Namen wollen die Männer nicht nennen.

„Gäste wer den angepöbelt und angabelt."

Security vom Club „Epic"

„Natürlich gibt es viele, die sich verständig verhalten, die einkehren für Bier, dann kommen die Flaschensammler und stützen sich ab." Aber es gebe auch etliche, die aggressiv agieren. „Wenn Gäste hier vor der Tür stehen und eine rauchen wollen, werden sie angepöbelt und angebrüllt", erzählen die von ihren Erlebnissen. „Wir als Gastronomen und Betreiber von Clubs haben auch damit zu kämpfen, dass Leute weggeblasen", sagen sie. Viele, die sich nicht benehmen können, würden nicht begreifen, dass sie damit der ganzen Stadt schaden und den Ruf der Stadt kaputt machen. „Man kann nur hoffen, dass der Hasselbachplatz bald wieder ein Ausflugsziel für das Magdeburger Nachleben wird", sagen sie.

Um ein Uhr eine weitere Runde über den Platz. Vor einem der größten Spätshops hängen etwa 20 bis 30 Leute herum, telis stehend, telis in Sitzendgruppen sitzend, die sich lautstark unterhalten. Immer wieder hört man das Klirren umkippender Flaschen. Schwerden liegen auf den Fußwegen. Außerdem Papier und andere Abfälle. Quer über den Fußweg ist eine Flaschkorb verteilt. Worum es sich dabei handelt, möchte man besser nicht wissen. Eine jungen Frau macht einen großen Schritt, um nicht hineinzutreten.

Manhum Tefik ist einer der Spätshopbetreiber am Hasselbachplatz. Freundlich und zuvorkommend bedient er seine Kunden. Der 23-Jährige hatte eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker abgebrochen, die ihm keine Freude bereitet hatte, also er sich mit dem Shop selbstständig machte.

„Um 5 Uhr morgens höre ich immer noch Krach."

Manhum Tefik, Spätshop-Betreiber

Manhum Tefiks Arbeitstag geht bis zum Morgen. „Wenn ich dann um 5 Uhr oben bin, höre ich immer noch Krach von der Straße", sagt er. Doch den ist er gewöhnt. Schlaflosch ist er am Hasselbachplatz aufgewachsen. Die meisten Leute, die zu ihm in den Laden kämen, seien Studenten, dann die Altersgruppe zwischen 25 und 35 Jahren und auch Flüchtlinge. Hauptsächlich würden sie Alkohol und Tabakwaren kaufen, meistens ein bis zwei Flaschen Bier, selten auch mal einen Kasten. Nächtlich bekomme er auch immer mal wieder mit, dass es Konflikte gibt. Anwohner hätten sich bei ihm noch nicht beschwert.

„Das sind alles meine Freunde", sagt er. Auch er sagt, dass der Abend relativ ruhig ist. Normalerweise herrsche in seinem Laden ein ständiges Kommen und Gehen. An diesem Abend aber kommen sie nur vereinzelt.

Gegen 1 Uhr leeren sich die Terrassen und eine rauchen wollen, werden sie angepöbelt und angebrüllt", erzählen die von ihren Erlebnissen. „Wir als Gastronomen und Betreiber von Clubs haben auch damit zu kämpfen, dass Leute weggeblasen", sagen sie. Viele, die sich nicht benehmen können, würden nicht begreifen, dass sie damit der ganzen Stadt schaden und den Ruf der Stadt kaputt machen. „Man kann nur hoffen, dass der Hasselbachplatz bald wieder ein Ausflugsziel für das Magdeburger Nachleben wird", sagen sie.

Um ein Uhr eine weitere Runde über den Platz. Vor einem der größten Spätshops hängen etwa 20 bis 30 Leute herum, telis stehend, telis in Sitzendgruppen sitzend, die sich lautstark unterhalten. Immer wieder hört man das Klirren umkippender Flaschen. Schwerden liegen auf den Fußwegen. Außerdem Papier und andere Abfälle. Quer über den Fußweg ist eine Flaschkorb verteilt. Worum es sich dabei handelt, möchte man besser nicht wissen. Eine jungen Frau macht einen großen Schritt, um nicht hineinzutreten.

Manhum Tefik ist einer der Spätshopbetreiber am Hasselbachplatz. Freundlich und zuvorkommend bedient er seine Kunden. Der 23-Jährige hatte eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker abgebrochen, die ihm keine Freude bereitet hatte, also er sich mit dem Shop selbstständig machte.

„Um 5 Uhr morgens höre ich immer noch Krach."

Manhum Tefik, Spätshop-Betreiber

Manhum Tefiks Arbeitstag geht bis zum Morgen. „Wenn ich dann um 5 Uhr oben bin, höre ich immer noch Krach von der Straße", sagt er. Doch den ist er gewöhnt. Schlaflosch ist er am Hasselbachplatz aufgewachsen. Die meisten Leute, die zu ihm in den Laden kämen, seien Studenten, dann die Altersgruppe zwischen 25 und 35 Jahren und auch Flüchtlinge. Hauptsächlich würden sie Alkohol und Tabakwaren kaufen, meistens ein bis zwei Flaschen Bier, selten auch mal einen Kasten. Nächtlich bekomme er auch immer mal wieder mit, dass es Konflikte gibt. Anwohner hätten sich bei ihm noch nicht beschwert.

„Das sind alles meine Freunde", sagt er. Auch er sagt, dass der Abend relativ ruhig ist. Normalerweise herrsche in seinem Laden ein ständiges Kommen und Gehen. An diesem Abend aber kommen sie nur vereinzelt.

Gegen 1 Uhr leeren sich die Terrassen und eine rauchen wollen, werden sie angepöbelt und angebrüllt", erzählen die von ihren Erlebnissen. „Wir als Gastronomen und Betreiber von Clubs haben auch damit zu kämpfen, dass Leute weggeblasen", sagen sie. Viele, die sich nicht benehmen können, würden nicht begreifen, dass sie damit der ganzen Stadt schaden und den Ruf der Stadt kaputt machen. „Man kann nur hoffen, dass der Hasselbachplatz bald wieder ein Ausflugsziel für das Magdeburger Nachleben wird", sagen sie.

„Wir Mädels sind dazwischen gegangen."

Jenny (18 Jahre), Gesellinnen

Der junge Ausflinder habe ihnen Pfennig gesagt, wie es ihm geht. Der habe geantwortet „Gut, und selbst?" und weiße dann weitergehen, als er aus den Nichts heraus einen Schlag gegen den Hinterkopf bekommen habe. „Wir Mädels sind dazwischen gegangen und haben das aufgeklärt", sagt Jenny. Man muss nicht immer alles mit Gewalt klären, sagt Jenny, während sich ihre Freundin Kim darüber aufregt, dass die Migranten sich am Hasselbachplatz auffführten, als wären sie die Bosse und grundlos zuschlagen würden. Erst vor ein paar Wochen sei einer ihrer Freunde zusammengeschlagen worden. „Ohne Grund", wie sie sagt. Medien würde sie den Platz deshalb trotzdem nicht. Ihre Freundin sagt, das Problem seien die vielen Bänke am Hasselbachplatz. Das ziehe natürlich Leute an. Seit den Krawallen sei es später noch schlimmer geworden. „Ich denke, viele kommen dann sogar mit noch mehr Leuten", vermutet sie, um sich im Notfall besser wehren zu können. Dieses Mal konnten die jungen Frauen die Lage noch Glück entschärfen. Ohne sogar wo es am Wochenende zu physischer Gewalt kommt bis auf kleinere Vorfälle ruhig.

Gegen 2.30 Uhr sind die Terrassen der Gastronomen am Hasselbachplatz Stepel geräumt. Für viele junge Leute, die sich auf dem Hasselbachplatz treffen, ist die Nacht zum Leidwesen von Anwohnern da aber noch lange nicht zu Ende ...

Der Hasselbachplatz ist der Hotspot die Magdeburger Nachtlebens.

Foto: Christina Bendigs

Die Sicherheitsleute die Epic hoffen, dass der Hasselbachplatz bald wieder zur Ruhe kommt.

Katrin Lachna und Claudia Heike treffen sich am Hasselbachplatz in einer Bar.

Spätshop-Betreiber Manhum bikarbeitet Nacht für Nacht am Hassel.

Rauchen, dazwischen auch kaputtes am Hassel bei Nacht.

Begründung für Alkoholverbot schwierig

Stadtverwaltung schreibt Spätshop-Betreiber an / Reaktionen der Betreiber stehen noch aus

Von Christina Bendigs

Altstadt * Auch wenn die Petitionen noch nicht endgültig abgeschlossen sind, lässt sich ein Alkoholverbot am Hasselbachplatz unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts und des Landesverfassungsgerichts zum strategischen Gebietspunkt „nicht rechtssicher begründen", informiert die Stadtverwaltung auf Nachfrage. Nach den Krawallen am Hasselbachplatz in der Nacht zum 24. Juni hatte die Stadtverwaltung angekündigt, ein Alkoholverbot erneut prüfen zu wollen. Die hierfür gesetzten Mitteilen zur Erhörung von belastbaren Nachweisen und Belegen seien sehr hoch. Dennoch werde von Seiten der Landeshauptstadt an einer entsprechenden Begründung gearbeitet.

Vor Jahren hatte die Stadt ein Alkoholverbot für den Hasselbachplatz erlassen. Dies war jedoch vom Betreiber eines Spätshops geklippt worden.

Geprüft wird auch ein Verbot von Glasflaschen

Unabhängig davon prüft die Stadt ein Einführungsverbot für Glasflaschen, heißt es weiter. Jedoch ist auch hier die Behörde keineswegs frei in ihrer Entscheidung, sondern müsse entsprechende stichhaltige Nachweise erbringen, insbesondere zur Unterscheidung der Situation am Hasselbachplatz im Verhältnis zu anderen stark frequentierten öffentlichen Plätzen in Magdeburg.

Geplant wer nach den Krawallen auch die Abschaltung von WLAN-Hotspots in der Nacht. „Für die Abschaltung wird ein täglicher Zeitfenster von 22 bis 5 Uhr, zunächst bis zum 30. September, angestrebt", so Kinzacers. Das Anlagen werde bereits von der MDCC Magdeburg-City-Com GmbH unterstützt. Die Bemühungen zur Kontaktaufnahme mit weiteren Anbietern würden sich zum Teil „nicht ganz einfach gestalten", aber fortgesetzt. Gleichzeitig habe ein ortsansässiger Gastronom seine Unterstützung zugesagt, am Hasselbachplatz im Verhältnis zu anliegende Gastronomen und andere Gewerbetreibende zu bitten, sich mit ihren jeweiligen lokalen Netzwerken der Aktion anzuschließen. Es gehe ausdrücklich nicht um die in den Gaststätten und im Terrassenbereich verfügbaren WLAN-Zugänge, sondern ausschließlich um die auf den Freiflächen darüber hinaus zur Verfügung stehenden.

Weiß diskutiert wird bei Anlagern das Thema Spätshops. Zwischenzeitlich habe die Stadtverwaltung mit den Betreibern Kontakt aufgenommen und ihnen schriftlich die Bitte um freiwillige Beschränkung der Abgabe von Alkohol in der Nachtzeit erläutert. Reaktionen seitens der Betreiber stünden noch aus.

Stadt schließt Spätshop wegen Verstoßes sofort

Für eine Einhaltung des Jugendschutzgesetzes durch die Direktverkäufer (nach Spätshops) seien Testkäufe in den nächsten Wochen geplant. Bis zum Frühjahr 2017 wurden bereits Testkäufe in einigen der Magdeburger Spätshops durchgeführt. Einer der Shops wurde am 8. Juli gegen 22.30 Uhr, wegen Verstoßes gegen das Jugendschutzgesetz durch das Ordnungsamt sofort geschlossen.

Im Großraum Hasselbachplatz wurden im Zeitraum vom 1.1. bis 31.5.2017 131 Delikte im öffentlichen Raum (-16 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum) polizeili

2. Analyse

Lagefeld Kriminalität - Bereich Hasselbachplatz (umfasst Bereich zwischen Haeckelstraße und Geißlerstraße)

- vom 01.01. bis 31.05.2017 registrierte die Polizei 131 Delikte im öffentlichen Raum (-16 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum); es dominieren
  - Eigentumsdelikte (46), insbesondere Fahrraddiebstahl
  - sowie Gewaltdelikte (49), insbesondere Körperverletzungsdelikte

Polizeiliche Anzeigestatistik zum Lärm im Zeitraum vom 01.01. bis 31.07.2017

- 39 Einsätze der Funkstreife
- 71 Anrufe konnten anderweitig erledigt werden
- Lärmschwerpunkt aufwachsend ab 23:00 Uhr über Mitternacht hinaus

Lärmstatistik Stadtordnungsdienst vom 01.01. bis 15.08.2017

- 153 Vorgänge stadtweit, 6 im Bereich Hasselbachplatz

Drogenhandel

Spätshops rund um den Hasselbachplatz

- aktuelle Betriebsstätten: 7
- es gibt derzeit 6 so genannte „Mischbetriebe“, also solche die
  - sowohl Verkaufsstelle
  - als auch Gaststätte (Schank- oder Speisewirtschaft)

  sind
- eine Betriebsstätte ist Imbiss ohne Ausschank von Alkohol

Spätshops rund um den Hasselbachplatz

- Öffnungszeiten **Verkaufsstellen** (Einzelhandelsunternehmen)
  - es gelten die Vorschriften des § 3 des Gesetzes über die Ladenöffnungszeiten im Land Sachsen-Anhalt (LÖffZeitG LSA)
  - **an Werktagen dürfen Verkaufsstellen wie folgt geöffnet sein:**
    - **Montag bis Freitag von 0 bis 24 Uhr**
    - **Samstag von 0 bis 20 Uhr**
  - Verkauf des gesamten Sortiments - unter Berücksichtigung des Jugendschutzes - zu den zulässigen Öffnungszeiten

Spätshops rund um den Hasselbachplatz

- Öffnungszeiten **Gaststättenbetriebe** (Schank- und Speisewirtschaften)
  - Öffnungszeiten richten sich nach der Gefahrenabwehrverordnung über die Festsetzung der Sperrzeit für Schank- und Speise-wirtschaften sowie für öffentliche Vergnügungsstätten (Sperrzeit GAVO)
  - Sperrzeit (=Schließzeit) von 01:00 bis 06:00 Uhr gilt jedoch nur für die Freiflächen von Gaststätten

- **keine Sperrzeiten für Gaststätten innerhalb von Gebäuden, d. h. eine solche Gaststätte kann von Montag bis Sonntag in der Zeit von 0 bis 24 Uhr geöffnet haben**

Spätshops rund um den Hasselbachplatz

- **Nebenleistungen** sind nach § 5 des Gaststättengesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (GastG LSA) in Gaststätten zulässig:
  - **Abgabe von Waren an jedermann „über die Straße“ außerhalb einer Sperrzeit erlaubt (da keine Sperrzeit gilt, rund um die Uhr)**
    - zum unmittelbaren Verzehr oder Verbrauch **Getränke oder Speisen**, die sie in ihren Betrieben ausschenken oder zubereiten (auch Alkohol in offenen Behältnissen, soweit z. B. auch Fassbier oder „Schnaps“ in der Gaststätte angeboten wird)
    - **Flaschenbier**
    - alkoholfreie Getränke
    - Tabak- und Süßwaren

➔ Verkauf „rund um die Uhr“ im Mischbetrieb zulässig

Spätshops rund um den Hasselbachplatz

Wieso ist das möglich?

– seit 2014 gilt das liberalisierte **Gaststättengesetz des Landes Sachsen-Anhalt** (GastG LSA)

- personen- und objektgebundenes gaststättenrechtliches Genehmigungsverfahren wurde durch ein **Anzeigeverfahren** ersetzt

- dadurch entfallen ist u. a. die Möglichkeit, den jeweiligen Betrieb inhaltlich zu beschränken (sog. Betriebsart, z. B. Gaststätte mit Musikveranstaltungen, Imbisswirtschaft, Barbetrieb) als auch räumlich festzulegen (Anzahl und Größe der Gasträume)

Spätshops rund um den Hasselbachplatz

- **Beschränkung der Öffnungszeiten** einzelner Betriebe über die Festsetzung einer (gegebenenfalls auch verlängerten) Sperrzeit nach pflichtgemäßem Ermessen nach § 3 der Sperrzeit GAVO bei Vorliegen eines öffentlichen Bedürfnisses oder besonderer örtlicher Verhältnisse

- Festsetzung einer Sperrzeit für Spätshops wäre grundsätzlich möglich, bedarf aber auch einer belastbaren Faktenlage

Spätshops rund um den Hasselbachplatz

- Baurechtliche Gesichtspunkte
  - Bereich Hasselbachplatz ist planungsrechtlich als Gemengelage einzuordnen
    - Einzelhandelsbetriebe, Schank- und Speisewirtschaften sind grundsätzlich (uneingeschränkt) zulässig
  - Nutzung der Räumlichkeiten für Gastronomie, Einzelhandel oder Mischformen war nach Prüfung durch die Bauaufsicht zu genehmigen (kein Ermessen); die Anzahl der bereits vorhandenen Betriebe spielt keine Rolle
  - Baugenehmigung enthält keine Beschränkungen hinsichtlich der Öffnungszeiten und des Verkaufs bestimmter Waren, da hier Ladenöffnungszeitengesetz LSA, Gaststättengesetz LSA sowie Sperrzeit GAVO gelten

3. Zuständigkeiten

Wer hat die Aufgabe der Gefahrenabwehr auf öffentlichen Plätzen?

- § 1 Absatz 1 Satz 1 des Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung des Landes Sachsen-Anhalt (SOG LSA):
  Sicherheitsbehörden (Ordnungsamt) und die Polizei haben die gemeinsame Aufgabe der Gefahrenabwehr, soweit dieses Gesetz nichts anderes bestimmt.

- **Regelfall: Sicherheitsbehörde ist originär zuständig**, weil in § 2 Absatz 2 SOG LSA geregelt ist:
  Polizei wird in Erfüllung der Aufgaben der Gefahrenabwehr nur tätig, soweit die Gefahrenabwehr durch die Sicherheitsbehörden nicht oder nicht rechtzeitig möglich erscheint.

- **Straftaten**:
  Die Polizei hat im Rahmen der Gefahrenabwehr auch zu erwartende Straftaten zu verhüten (vorbeugende Bekämpfung von Straftaten) - § 2 Absatz 1 SOG LSA.
  Strafverfolgung und Erforschung obliegen gemäß § 163 Absatz 1 StPO der Polizei.

Erreichbarkeit des Stadtordnungsdienstes

Allgemeine Arbeitszeit
Montag bis Freitag (an Werktagen) zwischen 06:00 Uhr und 20:00 Uhr
- kostenlose Ordnungs-Hotline (0800 540 7000) ständig besetzt
- durchschnittlich zwölf Dienstkräfte im Außendienst

Präsenzdienst vom 01.04. bis 30.09. eines jeden Jahres
(ein Einsatzleiter mit zurzeit zwei Dienstkräften)
Donnerstag und Freitag (ab 14.30 Uhr) bis 23:00 Uhr
Samstag von 14:30 Uhr bis 23:00 Uhr
Sonntag von 11:30 Uhr bis 20:00 Uhr

Zusätzlich an Wochenenden

Verkehrsüberwachung an Samstagen (sofern keine Feiertage) von 09:30 Uhr bis 18:00 Uhr
(regelmäßig zwei Dienstkräfte)
Bezirksdienst ganzjährig am Samstag oder Sonntag im Rahmen von 06:00 bis 20:00 Uhr
(regelmäßig zwei Dienstkräfte)

Sonstige Einsätze (lageabhängig)
Gewerbeüberwachung, Jugendschutzkontrollen, Lärmmessungen bei Musikveranstaltungen auch über 23:00 Uhr hinaus und auch an Wochenenden
(regelmäßig zwei Dienstkräfte)

Zusätzliche Einsatzzeiten zu besonderen Ereignissen - wie Großveranstaltungen, Osterfeuer, öffentliche städtische Veranstaltungen - abweichend von den regelmäßigen Dienstzeiten und normalen Dienststärken

Erreichbarkeit nach 20:00 Uhr über die Polizei (dort Telefonnummern hinterlegt)

- Das Ordnungsamt hat insbesondere abends/nachts personelle Kapazitätsprobleme, da z. B. 13 Plätze im Stadtgebiet vorhanden sind, die im Kontrollfokus stehen, und Abschiebemaßnahmen , Begleitung von Open-Air-Veranstaltungen sowie Jugendschutz- oder Gewerbekontrollen bewältigt werden müssen.

- Dem Ordnungsamt fehlen auch für nächtliche Einsätze im Zusammenhang mit alkoholisierten Personengruppen erforderliche **Eigensicherungs-möglichkeiten**.

Aufgabengebiete des Stadtordnungsdienstes (nicht abschließend)

- Abfallablagerungen auf öffentlichen Flächen (insbesondere Sperrmüll und Altfahrzeuge) und illegale Abfallbeseitigung (insbesondere „Osterfeuer“)
- Alkoholkonsum
- Amtshilfe für andere Behörden
- Aufenthaltsermittlungen nach dem Meldegesetz
- Ausländerrecht (insb. Durchsetzung von Abschiebungen)
- Belästigung der Allgemeinheit, Betteln
- Eilzuständigkeit (Gefahrenabwehr für andere Ämter/Fachbereiche, insb. nach der normalen Arbeitszeit)
- Evakuierung der Bevölkerung
- Fahrerermittlungen (bei Verstößen im fließenden Verkehr)
- Fahrzeuge (Abschleppen, Sicherstellen, Umsetzen)
- Feuer (auf öffentlichen Straßen, Grünanlagen oder der freien Landschaft)
- Fischereiaufsicht
- Friedhofssatzung (Überwachung der Verhaltenspflichten)
- Gewerbeüberwachung (einschließlich Bekämpfung Schwarzarbeit)
- Überwachung der Vorschriften der Gefahrenabwehrverordnung
- Graffiti (Textinhalt)
- Grünanlagensatzung (Überwachung der Verhaltenspflichten)
- Hunde (Überwachung der Vorschriften zum Halten und Führen; auch Sicherstellung/ Einziehung)
- Jugend- und Kinderschutz (auch Testkäufe)
- Kontaktdienst
- Landfahrer (Campieren)
- Lärm (Alltagslärm und Open-Air Veranstaltungen
- Nichtraucherschutzgesetz
- Plakatierung und sonstige Werbung auf öffentlichen Straßen (auch Werbekärtchen und Wahlplakate)
- Präsenzdienst uniformiert (auch Prävention)
- Sicherstellung/Einziehung amtlicher Dokumente
- Sonn- und Feiertagsschutz
- Spielrecht/Spielhallen
- Sprengstoffrecht (Überwachung des Verkaufs)
- Steuerrecht (Ermittlungen aufgrund städtische Satzungen)
- Straßenreinigung (Durchsetzung Anliegerpflichten)
- Straftatenbekämpfung (Sicherstellung von Sachen, die zur Begehung einer Straftat verwendet werden)
- Taxenordnung
- Tiere (neben Veterinärwesen)
- Ungesicherte Objekte (Gefahrenabwehrmaßnahmen neben Bauaufsicht)
- Veranstaltungen
- Verkehrsüberwachung (ruhender Verkehr und zulässige Höchst-geschwindigkeit)
- Vollzugshilfe für alle Ämter/Fachbereiche
- Warnung der Bevölkerung bei außergewöhnlichen Ereignissen
- Zwangsstillegungen von Kraftfahrzeug

Pfefferspray & Schlagstock?

Seit Freitag wird das nächtliche Alkoholverbot am Hasselbachplatz durchgesetzt

GA - 02/2008

Streit um Sicherheitsaufgaben

Innenminister: Polizei soll keine kommunalen Dienste mehr wahrnehmen

GA - 11/2009

Politiker ruft nach Gemeindepolizei

Bürgermeister reagiert auf Kritik des Innenministers und verweist auf das Ausland.

MZ - 11/2009

VON CHRISTIAN SCHAFMEISTER

BAD BIBRA/MZ - Sollte es demnächst

depolizisten im Einsatz sehen. Diese sollten ohnehin flächendeckend in Sachsen-Anhalt eingeführt wer-

fordert der Bürgermeister der Verbandsgemeinde An der Finne. Dafür gebe es im Ausland genügend

chung, etwa von Ruhezeiten, fir
weitgehend nicht statt. Und bei
ordnungen wie Platzverweisen
pert es an der Durchsetzung“, sa

Kommunale De-facto-Polizei

Offene Flanke in der Sicherheitsarchitektur

Stadtpolizisten sind anders

Bundeskongress Kommunale Ordnung

BS – 02/2011
BS – 10/2013

Stadtordnungschef lehnt gemeinsame Lärm-Streife mit der Polizei kategorisch ab

Holger Platz beklagt mangelnde Ausstattung und Ausbildung des kommunalen Vollzugsdienstes

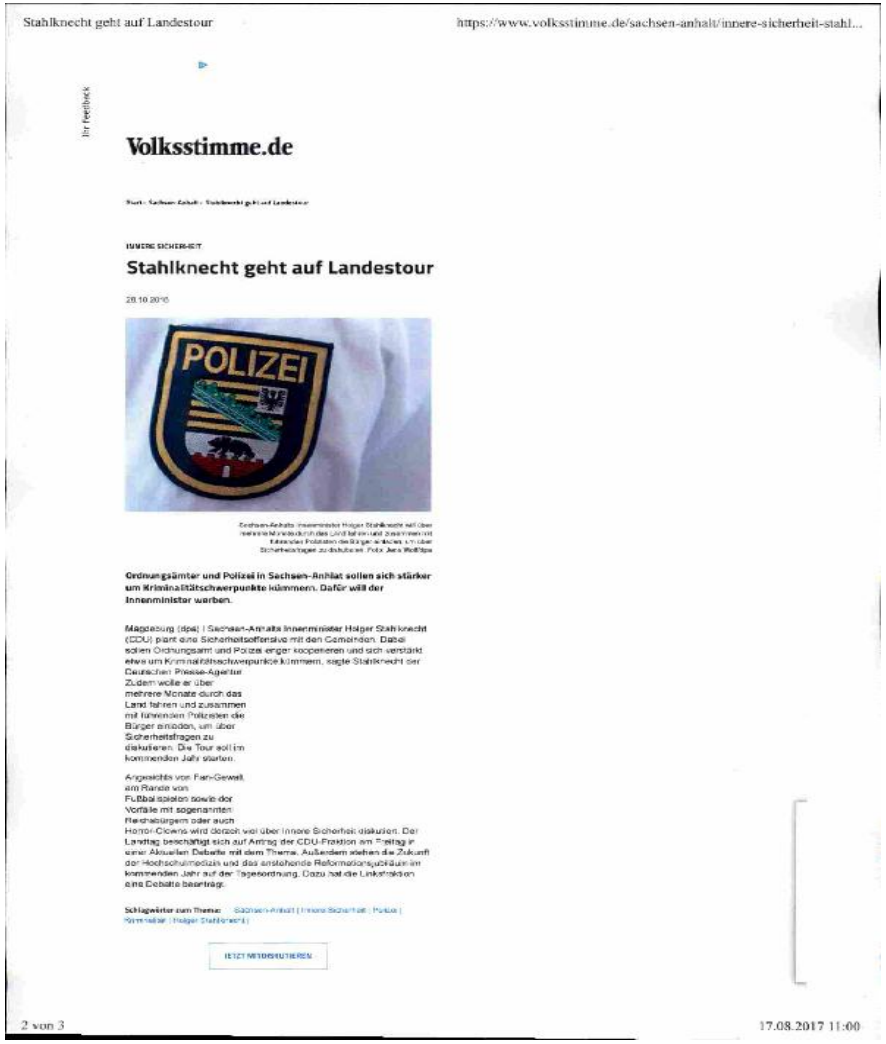
VS – 08/2012

Wer rückt bei nächtlicher Ruhestörung an? Zwist zwischen Ordnungsämtern und Polizei

Innenminister Stahlknecht: „Das Tischtuch ist auf beiden Seiten zu kurz."

Stärke ist nie nur eine Fra- vorsitzender der Gewerkschaft

VS - 10/2012



Stahlknecht geht auf Landestour https://www.volksstimme.de/sachsen-anhalt/innere-sicherheit-stahl...

Ihr Feedback

Volksstimme.de

INNERE SICHERHEIT

Stahlknecht geht auf Landestour

28.10.2016

Ordnungsämter und Polizei in Sachsen-Anhalt sollen sich stärker um Kriminalitätsschwerpunkte kümmern. Dafür will der Innenminister werben.

Magdeburg (dpa) | Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Stahlknecht (CDU) plant eine Sicherheitsoffensive mit den Gemeinden. Dabei sollen Ordnungsamt und Polizei enger kooperieren und sich verstärkt ehre um Kriminalitätsschwerpunkte kümmern, sagte Stahlknecht der Deutschen Presse-Agentur. Zudem wolle er über mehrere Monate durch das Land fahren und zusammen mit führenden Polizeien die Bürger einladen, um über Sicherheitsfragen zu diskutieren. Die Tour soll im kommenden Jahr starten.

Angesichts von Fan-Gewalt am Rande von Fußballspielen sowie der Vorfälle mit sogenannten Reichsbürgern oder auch Homo-Clans wird darüber wei über innere Sicherheit diskutiert. Der Landtag beschäftigt sich auf Antrag der CDU-Fraktion am Freitag in einer Aktuellen Debatte mit dem Thema. Außerdem stehen die Zukunft der Hochschulmedizin und das anstehende Reformationsgedenkjahr im kommenden Jahr auf der Tagesordnung. Dazu hat die Linksfraktion eine Debatte beantragt.

Schlagwörter zum Thema: Sachsen-Anhalt | Innere Sicherheit | Polizei | Kriminalität | Holger Stahlknecht |

JETZT MITDISKUTIEREN

2 von 3 17.08.2017 11:00

Volksstimme-Online-Ausgabe vom 28.10.2016

Stahlknecht geht auf Landestour

Ordnungsämter und Polizei in Sachsen-Anhalt sollen sich stärker um Kriminalitätsschwerpunkte kümmern. Dafür will der Innenminister werben.

...

Dabei sollen Ordnungsamt und Polizei enger kooperieren ...

Nächsten Mittwoch feiern die Sekundarschüler im Stadtpark

Dritter Großeinsatz für Polizei und Rettungskräfte in wenigen Wochen / Ordnungsamt zieht sich wegen unklarer Regelungen massiv zurück

VS - 05/2016

Unbekannte attackieren Ordnungsamt

Angriff auf Vollzugsdienst bei Einsatz schockiert Mitarbeiter

Bürgermeister fordert bessere Ausrüstung

Schlagstock und polizeiliches Pfefferspray für Vollzugsdienst der Stadt / Polizei und Ministerium winken ab

Von Alexander Dinger

Magdeburg • Vereinfacht gesagt wird der Vollzugsdienst des Stadtordnungsdienstes dann gerufen, wenn die Polizei sich nicht zuständig fühlt und der Einsatz für das „normale" Ordnungsamt zu groß ist. Das betrifft etwa Ruhestörungen, Kampfhundwegnahmen, Fahr-

Schlagstöcke dürfen Ordnungsamt-Mitarbeiter nicht tragen ...

... als Pfefferspray ist nur handelsübliches erlaubt. Fotos (2): Dinger

schen der Magdeburger Verwaltung, Polizei und Landespolitik kommen werde. „Dem SOD ist aufgrund der Interpretation der aktuellen Gesetzeslage durch das Innenministerium nicht erlaubt, zum Eigenschutz das polizeiliche Pfefferspray oder einen Einsatzstock, etwa zum Fernhalten eines offensichtlich

der Forderung un
aus resultierende
der Landeshauptst
gegenüber. In kei
Stadt in Sachsen-A
ein Problem. Un
nicht vergessen:
selbstverständlich
wir gebraucht we
Schomaker der Vo

VS - 07/2016

Streit um Zuständigkeit eskaliert

Stadtverwaltung will Mitarbeiter aus Großlagen zurückziehen

4. Zwischenbilanz

- Der Hasselbachplatz bildet zeitweise eine Gemengelage, in der, angefangen beim ruhestörenden Lärm, über Urinieren in der Öffentlichkeit bis hin zum Vandalismus (Sachbeschädigung), Landfriedensbruch, Nötigung und Drogenhandel, Ordnungswidrigkeiten und Straftaten vorkommen.
  Er birgt zudem ein hohes Eskalationspotential, wie die Ausschreitungen am 24.06.2017 gezeigt haben. Mag er statistisch betrachtet nicht besonders auffällig sein, so wird er doch von der Bevölkerung und der Öffentlichkeit zunehmend als unsicher wahrgenommen.

- Gastronomen und IG Innenstadt sehen perspektivische Entwicklung kritisch-

- Massive Lärmbeschwerden einzelner Anwohner nehmen seit geraumer Zeit wieder zu.

- Mit den vorhandenen Standards (Personal, Ausrüstung, Befugnisse) ist das Ordnungsamt nicht in der Lage im gesamten Stadtgebiet und besonders auf dem Hasselbachplatz notwendige Präsenz zu gewährleisten.

- Die jetzige Arbeitsteilung zwischen Ordnungsamt und Polizeirevier funktioniert zufriedenstellend, neue Herausforderungen fordern jedoch weitergehende Ansätze in der Zukunft!

5. Sechs-Punkte-Plan

VS – 30.06.2016

Sechs-Punkte-Plan für den „Hassel“

Nach den Ausschreitungen am Wochenende wollen Polizei, Stadtverwaltung und Händler durchgreifen

Nach den Krawallen am vorigen Freitag am Hasselbachplatz gab es gestern einen Krisengipfel im Polizeipräsidium. Vertreter von Polizei, Stadtverwaltung und IG Innenstadt einigten sich auf ein Maßnahmenpaket, das auch die Stadtverwaltung stärker fordern wird.

Ein Bild von den Ausschreitungen vorige Woche am Hasselbachplatz: 150 junge Leute waren beteiligt, 110 Polizisten im Einsatz, von denen mindestens 15 verletzt wurden. Foto: Polizei

Von Christina Bendigs

Altstadt • Kurzfristige, mittelfristige und langfristige Maßnahmen sollen helfen, die Probleme am Hasselbachplatz zu lösen und Krawalle wie am vorigen Freitag zu verhindern. Nachfolgend ein Überblick:

1 Die Polizeidirektion wird ihre verstärkte lageangepasste Polizeipräsenz insbesondere an den Wochenenden fortsetzen, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung der Beteiligten. Zudem sollen die Einsatzkräfte vor Ort gezielt das Gespräch mit den Gaststättenbetreibern am Hasselbachplatz suchen, um Hinweise u. Ä. entgegennehmen zu können.

2 Die Landeshauptstadt Magdeburg wird trotz hoher juristischer Hürden ein erneutes Alkoholkonsumverbot am Hasselbachplatz prüfen. Zwar hatte am Hasselbachplatz bereits ein Alkoholverbot gegolten, dieses war aber durch die Klage eines Spätshop-Betreibers gekippt worden, weil ein Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und Straftaten nicht nachgewiesen werden konnte. Mit den Daten der Polizei von den „Hassel“-Krawallen, an denen zahlreiche alkoholisierte junge Leute beteiligt gewesen waren, soll nun ein neuer Versuch unternommen werden.

3 Der bisher rund um die Uhr bestehende kostenlose WLAN-Hotspot soll zeitlich begrenzt werden. Ordnungsbeigeordneter Holger Platz: „Die WLAN-Hotspots sollen zwischen 22 und 5 Uhr abgestellt werden.“ Mit MDCC sei die Stadtverwaltung im Gespräch. Auch zur Telekom wolle die Verwaltung Kontakt aufnehmen. Parallel dazu, sagt Holger Platz weiter, sollen auch die Gastronomen rund um den Hasselbachplatz prüfen, ob ihre Hotspots in den Nachtstunden abgeschaltet werden.

4 Am Hasselbachplatz soll verstärkt die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes kontrolliert werden. Dazu werden Mitarbeiter des Ordnungsamtes sowohl in Gaststätten als auch im Außenbereich kontrollieren, berichtet Holger Platz.

5 Die Landeshauptstadt wird gezielt Gespräche mit den Betreibern der sogenannten Spätshops führen, um den Verkauf an erkennbar alkoholisierte Jugendliche auf freiwilliger Basis zu beschränken. „Wenn uns schon die rechtliche Handhabung fehlt, lässt sich vielleicht über die Freiwilligkeit etwas erreichen“, sagt Holger Platz, „wenn an Jugendliche, die offensichtlich schon stark alkoholisiert sind, kein Alkohol mehr verkauft wird.“ Am Hasselbachplatz gibt es aktuell acht Spätshops, die bis deutlich nach Mitternacht geöffnet haben.

6 Geplant ist zudem eine gemeinsame Stadtwache, welche die Landeshauptstadt und die Polizeidirektion mittelfristig aufbauen wollen. Allerdings soll sie nicht nur am Hasselbachplatz zum Einsatz kommen, sondern auch in anderen Stadtgebieten.

An dem Gespräch auf Einladung der Polizei nahmen Polizeipräsident Andreas Schomaker, Ordnungsbeigeordneter Holger Platz, Arno Frommhagen als Vertreter der IG Innenstadt sowie weitere Vertreter teil. Auch wenn Teile des Maßnahmenpaketes erst mittelfristig umgesetzt werden könnten, zeigten sich alle am Gespräch Beteiligten zufrieden. Im Oktober 2017 wollen sich Polizei, Landeshauptstadt und IG Innenstadt erneut zusammensetzen und auswerten, ob und wie die jetzt vereinbarten Maßnahmen gegriffen und sich positiv ausgewirkt haben.

Am Hasselbachplatz hatten sich vorigen Freitag 150 junge Leute eine Straßenschlacht mit der Polizei geliefert, die mit 110 Beamten im Einsatz war.

Sechs-Punkte-Plan

1. Verstärkte Polizeipräsenz

– Polizeiliche Einsatzstunden: 6000 Mannstunden in der Zeit vom Januar bis Juli 2017 über aufgewandt

– Präsenz ab Anfang 2017 deutlich erhöht

– hohe Präsenz wird beibehalten

Sechs-Punkte-Plan

2. Prüfen der Voraussetzungen zum Erlass einer Alkoholverbots-verordnung für einen beschränkten örtlichen Bereich rund um den Hasselbachplatz

   (alternativ einer Glasbehälter-Verbotsverordnung [Mitführverbot für Glasbehältnisse])

Alkoholverbotsverordnung für den Bereich des Hasselbachplatzes

– zu überwindende „Hürden“ für den Erlass einer Alkoholverbots-verordnung aufgrund der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes des Landes Sachsen-Anhalt zur Verordnung aus dem Jahr 2008:
  - Statistiken zu Straftaten und Ordnungswidrigkeiten müssen Feststellung zu der Frage zulassen, ob die Begehung der Straftaten eine typische Folge des Alkoholkonsums außerhalb der konzessionierten Flächen am Hasselbachplatz darstellt

  - **Nachweis** ist zu erbringen, dass Gewalttäter den Alkohol tatsächlich außerhalb von Gaststätten oder Freiflächen getrunken haben und nicht bereits zu Hause oder in öffentlichen Verkehrsmitteln auf dem Weg zum Hasselbachplatz bzw. in den dortigen Gaststätten

Alkoholverbotsverordnung für den Bereich des Hasselbachplatzes

– derzeitigen **Erkenntnis- und Aktenlage**
  - es liegen keine hinreichenden Anhaltspunkte dafür vor, dass der Alkoholkonsum außerhalb der Gaststätten und Freiflächen im Bereich des Hasselbachplatzes regelmäßig und typischerweise zu einer Beeinträchtigung von geschützten Rechtsgütern führt, um damit den Anforderungen des Oberverwaltungsgerichtes gerecht zu werden
  - der Polizei ist es leider auch nicht möglich, die dort vorhandenen Daten dahingehend aufzubereiten

Glasbehälter-Verbotsverordnung oder einer entsprechenden Allgemeinverfügung für den Bereich des Hasselbachplatzes

- primäres Ziel des Verbotes des Mitführens und des Benutzens von Glasbehältnissen kann nur auf den Schutz der körperlichen Unversehrtheit von Menschen gegen Schnittverletzungen, damit zugleich auf den Schutz der menschlichen Gesundheit gerichtet sein
- vorliegende Fotodokumentationen vor der Reinigung der Flächen rund um den Hasselbachplatz lassen **kein „Scherbenmeer“** nachweisen.
  - zerbrochene Flaschen liegen zweifelsohne in dem Bereich
  - überwiegend nur einzelne Flaschen
  - an keinem Tag waren es mehr als 5 Stellen
- laut Statistik des Rettungsdienstes wurden zwischen dem 01.01.2016 und 06.07.2017 (eineinhalb Jahre) am Haselbachplatz **vier Schnittverletzungen** behandelt, wobei nicht feststeht, ob die Schnittverletzungen auf den Glasbruch zurückzuführen sind
- kein ursächlicher Zusammenhang zwischen Schnittverletzungen und dem Glasbruch herzustellen

Sechs-Punkte-Plan

3. Begrenzung der Nutzungszeiten WLAN/Abschaltung von WLAN-Hotspots zwischen 22:00 und 05:00 Uhr

- Anliegen ist bereits von der MDCC Magdeburg-City-Com GmbH umgesetzt
- Telekom ist zur zeitweiligen Abschaltung bereit
- ein ortsansässiger Gastronom hat seine Unterstützung zugesagt, am Hasselbachplatz anliegende Gastronomen und andere Gewerbetreibende zu bitten, sich mit ihren privaten lokalen Netzwerken der Aktion anzuschließen
- Anmerkung: WLAN-Zugänge in den Gaststätten und im Terrassennahbereich sollen verfügbar bleiben

Sechs-Punkte-Plan

4. Verstärkte Jugendschutzkontrollen

- Einsatz ziviler Dienstkräfte des Ordnungsamtes hauptsächlich an den Wochenenden bis morgens 2.00 Uhr am Hasselbachplatz (9 Einsätze seit den Krawallen)
- nur sehr wenige Jugendliche unter 16 Jahren festgestellt; ab einem Alter von 16 Jahre ist der Konsum von Bier und Wein in der Öffentlichkeit erlaubt
- Seit Juni 2017 keine Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz festgestellt
- Testkäufe mit jugendlichen Käufern (Azubis der Stadt) in den nächsten Wochen geplant

Sechs-Punkte-Plan

5. Beschränkung des Alkoholverkaufs durch die Spätshops über eine freiwillige Selbstverpflichtung der Gewerbetreibenden

– Schreiben an Gewerbetreibenden gesandt
  - Hinweis auf die zahlreichen Anwohnerbeschwerden
  - Belehrung über das Verbot, in Ausübung des Gewerbes alkoholische Getränke an erkennbar Betrunkene auszuschenken oder zu verkaufen
  - Bitte an die Betreiber der Spätshops, freiwillig den Verkauf bzw. Ausschank von Alkohol in der Nachtzeit ab 22:00 Uhr einzuschränken bzw. ihn ganz zu unterlassen
– Gewerbetreibenden wurde ein Gesprächsangebot unterbreitet (am 16.08.2017)

Sechs-Punkte-Plan

6. Gemeinsame Stadtwache der Landeshauptstadt Magdeburg und der Polizei

6. Weitere mögliche Kurzfrist-Maßnahmen

- Abbau von Bänken?
- Musikbeschallung?

- Beispiel Stuttgart
  - Abbau von Sitzbänken in der Königstraße aufgrund massiver Beeinträchtigungen durch campierende Personen im November 2016 (Quelle: www.stuttgarter-zeitung.de)

7. Strategischer Ansatz

Ordnungsamt Magdeburg

Polizeirevier Magdeburg

Magdeburger Stadtwache

Pilotprojekt

Gemeinsame Kontrollen

auf dem Hasselbachplatz (2008)

13 Plätze in Magdeburg, die im Fokus des Ordnungsamtes stehen - Stand 01.08.2017

PLZ	Platz/Bereich	Bemerkung
39104	Hasselbachplatz - Bereich	Lärm, Abfall, Jugendschutz, alkoholisierte Personengruppen
39104	Spielplatz SP061 - Hegelstraße/Leibnizstraße	Rauchen, Alkohol, Müll, Lärm
39104	Einsteinstraße – zw. Leibniz- und Hegelstraße – Rundbänke unter den Bäumen	Müll, Lärm
39104	Spielplatz SP042 - Johanniskirche/Knochenhauerufer	Lärm, Alkohol, Abfall, Rauchen
39104	Willy-Brandt-Platz	Freilaufende Hunde, aufdringliches Betteln, Verkehrsbehinderungen, Urinieren
39108	Schellheimerplatz	Hundekot, freilaufende Hunde Lärm, Müll
39116	Spielplatz SP087- Knochenpark Frankefelde vor der Schule, Eichplatz	Alkohol, Abfall, Lärm
39118	Zentrumsachse Reform – Kosmonautenpromenade Otto-Baer-Straße	Alkohlkonsum, Abfälle, Urinieren, Belästigungen
39122	Alt Salbke 34 – Lesezeichen	Alkohol, Abfall, Vandalismus
39124	Alte Elbe - Cracauer Wasserfall	Grillen, Lärm, Abfall, alkoholisierte Personengruppen
39124	Moritzplatz/Umfassungsstraße	Lärm, Müll
39126	Spielplatz SP002 - Am Seeufer	Verschmutzung des Spielplatzes, Lärm, Rauchen, Alkoholkonsum
39130	Spielplatz SP025 - Sternbogen	Alkoholkonsum, Lärm, Abfall, Hundekot

Z i e l s e t z u n g e n

- **Gegenseitige Unterstützung mit einem ganzheitlichen Ansatz**
  (Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten/Straftaten und Durchsetzung von Gefahrenabwehrmaßnahmen konsequenter durchführbar)

- **Kriminalprävention (auch Wohnungseinbrüche, Fahrraddiebstähle)**

- **Sicherheitsbehördliche/Polizeiliche Präsenz im öffentlichen Raum erhöhen**

- **Ansprechbarkeit der Sicherheitsbehörde und Polizei verbessern**

- **Neue oder zusätzliche Aufgaben bewältigen**
  (z.B. Problemplätze, Verwahrlosungstendenzen in Stadtbereichen)

Zeitlicher Ablaufplan

Ab 18.08. bis 30.09.2017
Gemeinsame Doppelstreifen mit der Polizei bis 23.00 Uhr (Freitag/Samstag)

2017/2018
K o o p e r a t i o n s v e r e i n b a r u n g
zwischen der LH Magdeburg und dem Polizeirevier Magdeburg

frühestens ab 04/2018
Einstellung von 15 Verwaltungsvollzugsbeamten
1 Teamleiter und 3 Gruppenleiter in der LG 2 und 11 Vollzugsbeamte in der LG 1

05/2018 bis 03/2019
Ausbildung von 15 Verwaltungsvollzugsbeamten

ab 04/2019
Gemeinsame Doppelstreifen des neuen Personals mit der Polizei

ab 04/2020
Gemeinsame Stadtwache

8. Weitere strategische Überlegungen

- Aktuelles Gestaltungskonzept (Freiraumplanung) für den Hasselbachplatz
- Planungsrechtliche Beschränkungen von bestimmten Gewerbebetrieben
- Sozialräumliche Maßnahmen (z.B. Jugend-/Sozialarbeit, Quartiermanagement
- Landesgesetzgeber ändert das Sperrzeitenrecht, Gaststättengesetz und/oder Ladenöffnungszeitengesetz mit dem Ziel der Beschränkung der Zeiten und des Umfangs der Abgabe von Alkoholika
- Ausbildung, Ausrüstung und Befugnisse von Verwaltungsvollzugsbeamte in Großstädten den aktuellen Erfordernissen anpassen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit